Der Kampf um Karl May. Um Karl Mays schriftstellerische Persönlichkeit kämpfen reichsdeutsche Zeitungen und Zeitschriften einen erbitterten Kampf. Nachdem P. Ansgar Pöllmann in der weitverbreiteten Zeitschrift des bekannten Franziskaners Dr. Expeditus Schmidt („Über den Wassern“) mit den ersten zwei Aufsätzen („Ein Abenteurer und sein Werk“: 1. „Das Problem Karl May“; 2. „Karl Mays literarische Bewertung im Laufe von dreißig Jahren“) die Leser in die brennende Frage eingeführt hatte, zeigte er (Heft 4) im dritten Aufsatze („Ein literarischer Dieb“[)], daß Karl May so ziemlich alle wissenschaftlichen Notizen und zwar gerade jene, worauf sich die von ihm behauptete Wirklichkeit seiner Reisen stützte, wörtlich aus den verschiedenartigsten Fachwerken abgeschrieben hat. Dazu bemerkt ein Bamberger Blatt „*Satis est*. May ist erledigt.“ Das haben alle ernst zu nehmenden Zeitungen bereits eingesehen und anerkannt. Aber mit diesen tabellarischen Beweisen ist es noch nicht zu Ende: das eben erscheinende fünfte Stück der Aufsatzserie („Auf fremden Pfaden“) bringt wieder neue Plagiate und zwar nicht nur wissenschaftlicher Natur, sondern auch rein erzählender Art. In weiteren Aufsätzen sollen noch viele andere vorgeführt werden. Nun erwiderte Karl May in Nr. 14 (vom 9. d.) der „Freistatt“ in einem eingehenden Aufsatze P. Pöllmanns Anschuldigungen und stellte, nachdem er seines Gegners Kampfesweise und Behauptungen auf das schärfste angriff, den Strafantrag gegen P. Pöllmann. Karl May erklärt sich vollkommen unschuldig und man kann auf den Ausgang dieses Kampfes sehr gespannt sein. Am 12. d. findet bereits vor dem Charlottenburger Schöffengericht eine Verhandlung in Sachen einer früheren Privatklage Mays statt: vielleicht bringt diese schon einige Klärung.

Aus: Grazer Volksblatt, Morgen-Ausgabe. 43. Jahrgang, Nr. 161, 12.04.1910, S. 7.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Januar 2018